

# **Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.**

**Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal  
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn**

---

## **Rundbrief 148 – Juni 2025**

### **Gedanken zum Rundgang durch die aktuelle Ausstellung:**

[Emil Cimiotti, „Frühe Werke 1956-1965“ am 25.04.25](#)

Georg Elben, Direktor Skulpturenmuseum Mal, sprach zur Vernissage der Ausstellung: “Frühe Werke 1956-1965“ sehr einprägsame und erläuternde Worte. Er schloss seine Rede mit dem Imperativ:

**„Gucken Sie genau hin!“**

Eigentlich sollten wir das immer bei der Betrachtung von Kunstwerken tun. Aber bei diesen Kunstwerken erscheint es besonders wichtig, da sie klein und filigran sind und ein „Innen- und Außenleben“ haben.

Diese Besonderheit ist aber nur möglich, da Cimiotti den Bronzeguss als WACHSAUS-SCHMELZVERFAHREN durchgeführt hat. Ein Verfahren, das feinste Details und filigrane Strukturen zulässt. Man spricht hier von einer „verlorenen Form“, da sie nur einmal benutzbar ist und wir somit heute lauter Unikate betrachten können.

Jetzt hatte ich mich gerade bei der Ausstellung „Ruud Kuijer“ mit Stahl, H-Balk, Schweißen, Schneiden und Korrosion befasst und heute nun eine völlig neue Technik, Oberfläche, Struktur, völlig neue Welten, zugleich aber auch eine neue Chance.

**Beim ersten Rundgang fielen mir sofort folgende drei Arbeiten besonders auf und wurden zu meinen „Lieblingen“**

- 1. Figurengruppe, Schwarz-Weiß-Zeichnung**
- 2. Tropischer Garten, Bronzeskulptur**
- 3. Wolke 1, Bronzeskulptur**

**Zu 1 „Figurengruppe“, Schwarz-Weiß-Zeichnung, 1957:**



Das Bild erweckte wegen des Goldrahmens sofort mein Interesse und ich fragte mich, was soll ein solch altmodischer Goldrahmen um eine moderne, fast abstrakte Zeichnung? Aber es ist nicht nur der Rahmen wertig, auch das Passepartout, konisch geschnitten und die Zeichnung exakt, fast liebevoll platziert.

Ad hoc meine Assoziation „Baumgruppe im Sturm“ und dann dachte ich an den Imperativ „Gucken Sie genau hin!“ und dann schienen mir die Baumstämme auf einmal wie Hufe und ich fragte mich, ist es evtl. eine Figurengruppe von Tieren? Dann schaute ich noch einmal, entdeckte lauter Tiere, Stiere und wenn ich noch genauer ins Detail schaute, waren es auf einmal unzählig viele Augen, die mich anschauten.

Also keine „Baumgruppe im Sturm“ wohl eher eine „wilde Herde auf der Flucht“ dicht an dicht gedrängt. Und das alles mit so gekonntem Strich, der die 3. Dimension Schwarz/Weiß aufs Blatt zaubert und Gedanken/Phantasie beflügelt und schon deswegen einen Goldrahmen verdient hat.

**Zu 2 „Tropischer Garten“, Bronze, 44 x 45 x 35 cm, 1960:**



Für mich ist es spontan „Sterbender Wald“. Ein Thema, das mich persönlich nach Kyrill und Borkenkäfer sehr beschäftigt. Die Skulptur erzählt mir von traurigen, verzweifelten Bäumen auf vernarbtem Hügel. Die Baumkronen sind fast weinend jammervolle Gesichter. Eine heile Welt, wie ich den Titel „Tropischer Garten“ begreife, ist hier nicht gemeint. Auch der „Tropische Garten“ ist angefasst, zerstört, so scheint es mir. Wie modern ist Cimiotti schon in seiner frühen Zeit, dass er hinweist auf zerstörte Natur und den Betrachter geradezu zum Nachdenken zwingt.

Die Baumstämme wachsen filigran aus der zerklüfteten Erde, die Kronen sind durchlöchert und demoliert, Gesichter, die zu uns sprechen, uns ermahnen, den Wald zu pflegen und zu achten. Und dann gibt es auch noch das „Innenleben“, das auch vernarbt ist und uns sagt, es ist nicht nur die Außenhaut, die beschädigt ist, es geht auch bis an den Kern, das Innenleben.

**Zu 3. „Wolke 1“, Bronze, 27 x 29 x 20 cm, 1962:**



Eigentlich eine kleine, fast unauffällige Plastik im großen Reigen der ausgestellten Kunstwerke, aber für mich sehr anrührend. Ich war einmal bei einem Zahnarzt, da gab es einen Wolkenhimmel, um den Patienten abzulenken, zum Träumen anzuregen. Auch diese Wolke lässt mich träumen von Nähe und Zugewandsein, denn die drei Figurenelemente umschlingen einander, ergänzen und stützen sich.

Obwohl aus schwerem, gewichtigem Material Bronze, und auf einem zierlichen Fuß stehend, denkt man, die Wolke zieht gleich davon und entführt uns mit Träumen in eine andere Welt. Sie hat geheimnisvolle Öffnungen und bauchige Modellierung, eine „Hau-fenwolke“! Bringt sie Regen, verstellt sie uns die Sonne oder fährt sie schnell davon und nimmt Gedanken und Sehnsüchte mit?

Shakespeare lässt Maria Stuart in Gefangenschaft voller Sehnsucht sprechen: „Wan-dernde Wolken, ziehende Lüfte, wer mit euch wanderte, wer mit euch schiffte, grüßet mir freundlich mein Heimatland... denn ich habe keinen anderen Gesandten als euch!“ Vielleicht kann „Wolke 1“ auch uns, den Betrachtern, Gedanken entlocken und weiter-tragen.

Es gibt so viel in dieser Ausstellung zu sehen! „Gucken Sie genau hin“, es lohnt sich In-nen- und Außenleben in Ruhe zu betrachten, um die Geschichten, die die Kunstwerke uns erzählen, zu hören und zu erfahren.

Ich wünsche allen Erfolg und Freude in dieser Ausstellung.

Dorothea Ossenberg-Engels, Mai 2025

**Wir freuen uns auf Sie.  
Viele Grüße  
Wessel Verein Iserlohn**